

Nr. 06/09 vom 05.05.2009

Finanzielle Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern: Klimaschutz, neue Technologien und Märkte

Berlin. Im Rahmen des Internationalen Energiedialoges des Forum für Zukunftsenergien berichtete Dr. Jochen Harnisch (Klimabeauftragter der KfW Entwicklungsbank) über die finanzielle Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern in Bezug auf Klimaprojekte, deren Finanzierungsbedarf, die sich daraus entwickelnden Märkte und über Herausforderungen im UN-Klimaprozess. Seine Ausführungen wurden im Gespräch mit Michael Kauch, umweltpolitischer Sprecher der FDP-Bundstagsfraktion vertieft.

Dr. Harnisch führte aus, dass große Potenziale der global notwendigen CO₂-Reduktion in den Entwicklungsländern lägen und zwar in den Bereichen Energieeffizienz im Verbrauch, in der Erzeugung sowie in der Verteilung, außerdem im Einsatz erneuerbarer Energien, in der CO₂-Abscheidung und Verpressung und im Waldschutz sowie der Aufforstung. Oft würden diese Potenziale nicht genutzt, da die höheren Investitions- bzw. Betriebskosten eine Barriere darstellten und die Entwicklungsländer nur begrenzt fähig oder bereit seien, die Kosten für klimafreundliche Technologien zu tragen.

An dieser Stelle würde die KfW Entwicklungsbank tätig werden. Sie unterstützt z.B. die Finanzierung von Windparks in Ägypten, von Wasserkraftwerken in Pakistan und von Multifunktions-Schulgebäuden als Unwetterschutz in Bangladesch.

Die KfW als öffentlich-rechtliches bundeseigenes Förderinstitut würde in der Regel von der Bundesregierung beauftragt, nachdem eine völkerrechtliche Vereinbarung zwischen einem Partnerland und der Bundesregierung getroffen wurde. Die KfW arbeite mit Projektträgern zusammen, ihre Produkte seien z.B. Zuschüsse und Förderkredite.

Künftige Herausforderungen für die Entwicklungszusammenarbeit sehe die KfW u.a. in den erheblich gesteigerten Größen der Maßnahmen, im Übergang von Projekten zu Programmen sowie in der gesteigerten Umsetzungsgeschwindigkeit. Auch gelte es integrierte Ansätze von finanzieller und technischer Zusammenarbeit zu finden und die Zusammenarbeit mit dem Privatsektor zu intensivieren.

Den Finanzierungsbedarf für Klimaschutz in Entwicklungsländern bis 2030 bezifferte Dr. Harnisch mit 55-80 Milliarden Euro pro Jahr. Verschiedene Schätzungen über einen zusätzlichen Forschungs- und Entwicklungsbedarf betrügen außerdem 5-30 Milliarden Euro. Das Gros der Investitionen werde im Bereich Energieeffizienz erforderlich sein, danach in den Bereichen CCS und Erneuerbare Energien. Zur Finanzierung sei eine Kombination verschiedener Quellen im Gespräch. Diese seien z.B. Staatshaushalte, internationale Steuern (z.B. auf Luftverkehr), Zertifikatetransfers, die

Versteigerung von internationalen Emissionsrechten, die Privatwirtschaft in Industrieländern über Versteigerung von Emissionsrechten und die Privatwirtschaft in Schwellenländern über nationale ordnungsrechtliche Maßnahmen.

Mit Blick auf die UN-Klimaverhandlungen 2009 in Kopenhagen nannte Dr. Harnisch verschiedene zu meisternde Herausforderungen für die Ausgestaltung der UN Klimafinanzarchitektur. Zum einen müsse zügig mit der Umsetzung begonnen werden und es könne deshalb nicht über die Schaffung neuer komplexer Institutionen nachgedacht werden, wie es von den Entwicklungsländern gefordert werde. Die Umsetzung und Finanzierung sollte bilaterale, regionale und multilaterale Umsetzungschanäle nutzen. Außerdem sollte ein differenziertes Portfolio von Finanzierungsinstrumenten für die jeweiligen Sektoren und Ländergruppen genutzt werden, um ein gewisses Maß an Effizienz sicherzustellen.

Als Schlüsselthemen für den UNFCCC-Prozess in 2009 nannte er u.a. die Nachfolge des Kyoto-Protokolls, also die Schaffung eines angemessenen Systems von Zielen für unterschiedliche Ländergruppen. Ebenso eine Übereinkunft über die Volumina, den Verteilungsschlüssel und die Quellen für die zusätzliche Finanzierung von Klimaschutz. Des Weiteren müsse ein klarer Rahmen für Technologietransfer und Capacity-Building geschaffen und Eckpunkte für die Reform des CDM erarbeitet werden.

Zu den Ausführungen von Dr. Harnisch nahm Michael Kauch, umweltpolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion im anschließenden Gespräch unter der Moderation von Dr. Annette Nietfeld (Geschäftsführerin, Forum für Zukunftsenergien) Stellung. Er setzte sich für eine Ausgestaltung des CDM ein, die die Anwendung eindeutiger mache. Außerdem forderte er mehr Transparenz im internationalen Burden Sharing und verdeutlichte, dass auch das Thema „Geistiges Eigentum“ eine größere Beachtung finden müsse. Zur Projektfinanzierung sprach er sich für möglichst viele dezentrale Strukturen aus. Schließlich gab er zu bedenken, dass auch die Projektauswahl sorgfältig überlegt werden müsse. Als Negativbeispiel nannte er ein Projekt aus dem Bereich des Waldschutzes, das die Lebensgewohnheiten indigener Völker nicht berücksichtige und somit nicht nachhaltig sei.

Die Diskussion beschäftigte sich u.a. sich mit der Frage der Einstufung von China und Indien als Entwicklungsländer und damit ob, durch die Zusammenarbeit tatsächlich internationale Märkte geschaffen werden, die ein Geschäftspotenzial darstellen.

Die Präsentation von Herrn Dr. Harnisch steht auf der Homepage des Forum für Zukunftsenergie zum Download bereit.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien ist die einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationale und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Der Verband hat ca. 200 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung.

Kontakt:

Katja Freitag

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 5

Referentin
Forum für Zukunftsenergien e.V.
Stralauer Platz 33-34
10243 Berlin

Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
freitag@zukunftsenergien.de
www.zukunftsenergien.de